

Nachdem im Sommer 2020 eine deutliche Erholung zu beobachten war, stellen die zweite und dritte Infektionswelle und die damit einhergehenden Einschränkungen die regionale Wirtschaft in den letzten Wochen und Monaten vor große Herausforderungen. Um die aktuellen Auswirkungen der Covid19-Pandemie auf die heimische Wirtschaft besser beurteilen zu können, stellt die IFG gemeinsam mit der IHK, der HWK und dem Sachgebiet für Statistik und Stadtforschung der Stadt Ingolstadt auch weiterhin relevante und verfügbare regionale und überregionale Daten zusammen. Die Informationen werden fortlaufend aktualisiert und den Entscheidungsträgern aus Wirtschaft und Politik zur Verfügung gestellt. Die Darstellung gliedert sich in die Punkte Wirtschaftskraft, Umsatzentwicklung, Arbeitsmarkt, Insolvenzen und Inanspruchnahme von Finanzhilfen. In den Fällen, in denen regionale Daten nicht verfügbar sind, werden hilfsweise Daten für Bayern oder Deutschland dargestellt.

1. Wirtschaftskraft

Die Wirtschaftsleistung in Deutschland ging im ersten Quartal 2021 aufgrund der Corona-Einschränkungen in der dritten Welle um 1,8 Prozent zurück, nachdem sie im Jahresdurchschnitt 2020 noch um 4,8 Prozent geschrumpft war. Für das Gesamtjahr 2021 stehen die Zeichen jedoch auf wirtschaftliche Erholung. Die immer schneller voranschreitende Impfkampagne und eine starke Weltwirtschaft verbreiten wachsende Zuversicht.

Im Mai präsentiert sich die wirtschaftliche Lage indes weiter zweigeteilt: Während die Dienstleistungsbereiche nach wie vor durch die Maßnahmen zur Bekämpfung der Pandemie eingeschränkt sind, zeigt sich die Industriekonjunktur vergleichsweise robust. Der industrielle Ausstoß ist im ersten Quartal zwar leicht gesunken, die Gründe hierfür sind jedoch nicht in einer mangelnden Nachfrage zu sehen, sondern beruhen vor allem auf Lieferengpässen von Halbleiterprodukten, die vor allem die Produktion in der Automobilindustrie beeinträchtigten. Im Baugewerbe hat sich der witterungsbedingte starke Rückgang in den letzten Wochen merklich abgeschwächt und es kam wieder zu einer deutlichen Ausweitung der Produktion.

Im Sommer könne die Wirtschaft stark zulegen und ihr Vorkrisenniveau – je nach weiterem Pandemieverlauf bereits im Herbst bzw. im kommenden Jahr – wieder überschreiten. Für das Gesamtjahr 2021 gehen Experten von einem Wachstum von 3,5 Prozent aus.¹

Das zunehmende Tempo der Impfkampagne in Verbindung mit den aktuell sinkenden Infektionszahlen führt zu fortschreitenden Lockerungen in vielen Bereichen. Die weitere Entwicklung der Wirtschaft hängt nun maßgeblich davon ab, wie nachhaltig das Infektionsgeschehen kontrolliert werden kann und wie schnell damit weitere Lockerungen möglich werden. Wenn die Beschränkungen immer weiter aufgehoben werden und alle Einwohner ein Impfangebot bekommen haben, werden starke Wachstumsimpulse erwartet. Im zweiten Halbjahr ist dann mit einer kräftigen Belebung und eintretenden Nachholeffekten zu rechnen.

Die Corona-Krise hat Deutschland nach Berechnungen des Instituts der deutschen Wirtschaft fast 300 Milliarden Euro an Wohlstand gekostet, die erst in einigen Jahren ausgeglichen sein werden. Das IW verglich für die Berechnungen das tatsächliche und prognostizierte Wachstum mit dem sogenannten Potenzialwachstum des Bruttoinlandsprodukts (BIP). Dieses sagt aus, wie stark die deutsche Wirtschaft ohne die Pandemie in den vergangenen sechs Quartalen gewachsen wäre. Demnach entfallen allein auf die vergangenen drei Quartale knapp 140 Milliarden Euro entgangenes Wachstum. Knapp ein Drittel dieses Wertschöpfungsverlustes ist auf den erneuten Lockdown infolge der zweiten bzw. dritten Welle zurückzuführen.^{2 3}

Die Inflationsrate lag für Bayern, gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat, im April 2021 bei 2,0 Prozent. Weiterhin sind die hohen Preissteigerungen im Vergleich zum Vorjahr am Energiemarkt im Wesentlichen Ursache für die relativ hohe Inflationsrate.⁴

2. Umsatz

2.1 Umsatzentwicklung im Verarbeitenden Gewerbe

Das Verarbeitende Gewerbe Bayerns konnte im März 2021 gegenüber dem Vorjahresmonat ein Umsatzplus von 14,6 Prozent auf rund 33,8 Milliarden Euro verzeichnen. (Auslandsumsätze: +16,0 Prozent). Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Zahlen aus dem Vergleichsmonat März 2020 bereits erheblich von den Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie beeinflusst waren. Aber auch der Vergleich mit dem März 2019 bestätigt die Anzeichen einer Konjunkturerholung (+4,4 Prozent).

Die Nachfrage nach Gütern des Verarbeitenden Gewerbes erhöhte sich im März 2021 gegenüber dem März 2020 um 36,9 Prozent und lag mit einem Plus von 9,8 Prozent auch deutlich über dem nicht von Corona beeinflussten März 2019. Der konjunkturell nachlaufende Personalstand spiegelt die positive Entwicklung des Verarbeitenden Gewerbes jedoch noch nicht wider. Er lag Ende März mit 1,167 Millionen Beschäftigten um 2,8 Prozent unter dem Ergebnis des Vorjahresmonats und war um 3,7 Prozent niedriger als im März 2019.

Die Produktion in der Industrie war am Ende des ersten Quartals wieder aufwärtsgerichtet, auch wenn es in einzelnen Bereichen zu Engpässen bei Vorprodukten kam. Die Auftragseingänge setzten ihren Aufwärtstrend fort, getragen durch eine starke Inlandsnachfrage. Die Stimmung in den Industrieunternehmen entwickelte sich weiter positiv.⁵

2.2 Umsatzentwicklung in der Automobilbranche (Bayern/Deutschland)

Im bayerischen KFZ-Handel konnte die positive Entwicklung der Vormonate nicht fortgesetzt werden. So brach der Umsatz im Februar 2021 gegenüber dem Vorjahresmonat um 6,4 Prozent ein. Die Zahl der Beschäftigten ging mit -3,1 Prozent ebenfalls zurück. Eine Erklärung für den Einbruch lässt sich vor allem in den anhaltenden Lieferengpässen bei den für die Produktion unerlässlichen Halbleitern finden. Aufgrund der anhaltend unsicheren Versorgung befindet sich beispielsweise Audi auch derzeit teilweise in Kurzarbeit.

Der Umsatzrückgang betrifft dabei sämtliche Wirtschaftsgruppen des KFZ-Handels. Vergleichbar hohe Einbußen hatten der „Handel mit Kraftwagen“ (-9,2 Prozent) und die „Instandhaltung und Reparatur von Krafträdern“ (-10,5 Prozent) hinzunehmen.⁶

Bei der Zahl der PKW-Zulassungen war hingegen nach dem verhaltenen Jahresstart 2021 im April deutschlandweit weiter ein positiver Trend auszumachen. Gegenüber dem Vorjahresmonat stieg die Zahl der Neuzulassungen um 90 Prozent, wobei der Anstieg neben den gewerblichen Zulassungen auch im privaten Bereich spürbar war. Audi verzeichnete im April mit +7,3 Prozent gegenüber dem März wieder einen Zuwachs in der Neuzulassungsstatistik.⁷

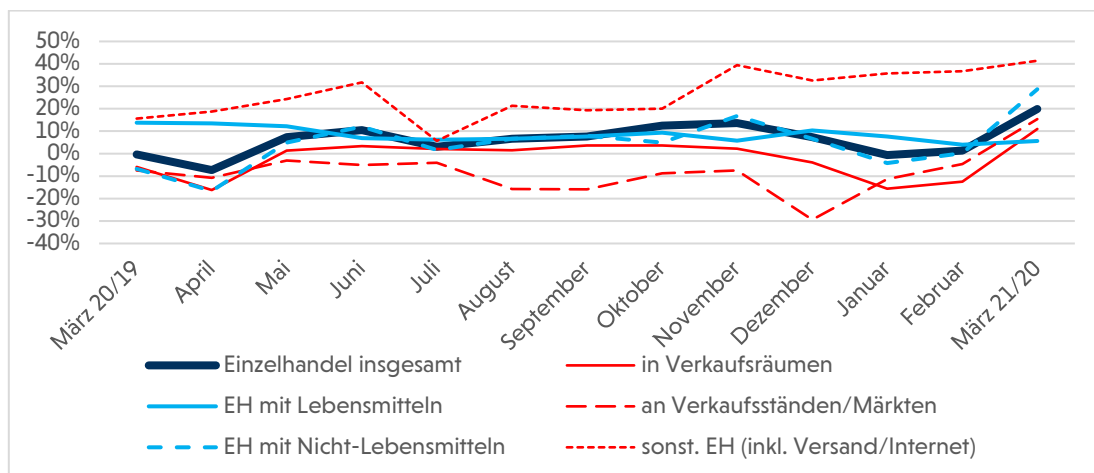
Insgesamt war das erste Quartal des Jahres für Audi erfolgreich. Sowohl Auslieferungen (+31 Prozent), als auch Umsatzerlöse (+12,9 Prozent) und das operative Ergebnis legten im Vergleich zum Vorjahr deutlich zu, was vor allem mit einem starken China- und USA-Geschäft zu begründen ist.⁸

2.3 Umsatzentwicklung im Handwerk (Bayern)

Das bayerische Handwerk zeigt in den letzten Wochen und Monaten eine gesplante Konjunktorentwicklung. Während Bau- und Ausbaugewerbe bislang gut durch die Pandemie gekommen sind, gibt es nach wie vor viele Bereiche im Handwerk, die weiter von starken Einschränkungen und auch geschäftsmindernden Hygiene- und Abstandsvorgaben betroffen sind. Hier sind beispielsweise Messebauer/Veranstaltungstechniker sowie Dienstleister und Zulieferer der Hotellerie und Gastronomie (Wäschereien, Gebäudereiniger, Bäcker, Konditoren, Metzger und Brauereien) betroffen. Auch Friseure und Kosmetiker können – trotz Lockerungen in den letzten Wochen – noch nicht wieder uneingeschränkt ihren Betrieb aufnehmen.⁹

Trotz dieser zweigeteilten Lage sei laut Handwerkskammer aber in den kommenden Monaten mit einer breiten Erholung zu rechnen. Schon jetzt beurteilen gut 75 Prozent der Betriebe ihre Lage als gut oder befriedigend. Positiv könnten sich etwa Nachholeffekte beim Konsum auswirken. Positiv zu verzeichnen ist darüber hinaus auch eine kleine "Gründungswelle" im Handwerk. So lag in Bayern Ende März die Zahl der Handwerksbetriebe um ein Prozent höher als zu Jahresbeginn (+ 2.000 Unternehmen). Außerdem fließt wieder mehr Geld in Investitionen wie Fahrzeuge, Maschinen und Gebäude. Insgesamt könne in diesem Jahr das bayerische Handwerk mit einem Umsatzwachstum von rund zwei Prozent rechnen.¹⁰

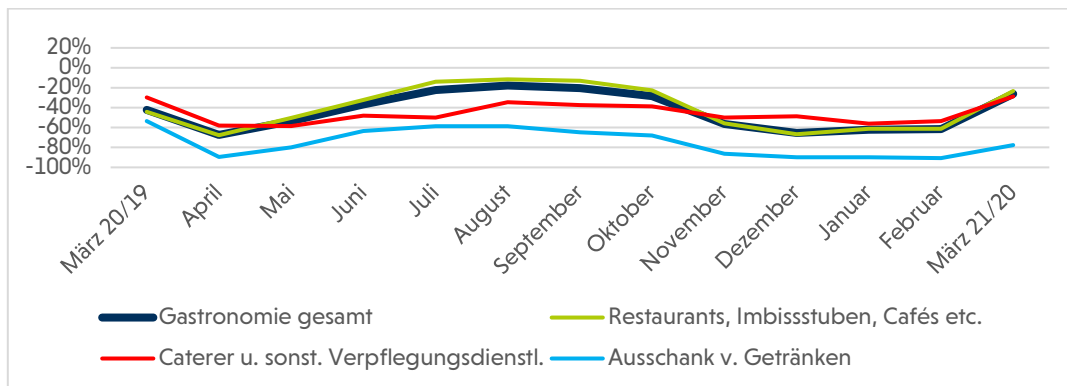
2.4 Umsatzentwicklung im Einzelhandel (Bayern)¹¹



Auch ein Jahr nach dem ersten Corona-bedingten Lockdown bestimmt die Pandemie die wirtschaftliche Entwicklung im bayerischen Einzelhandel. Die Umsätze stiegen im März jedoch weiter an. Im Vergleich zum Vorjahresmonat, dem ersten von der Pandemie gekennzeichneten Berichtsmonat, nahm der Gesamtumsatz um 19,9 Prozent zu. (Vergleich Q1 2021/2020: +7,4 Prozent). Auch im Vergleich zum Februar 21 stiegen die Umsätze zuletzt deutlich an (+24,8 Prozent). Die Zahl der Beschäftigten erhöhte sich um 0,9 Prozent. Zwischen den einzelnen Bereichen treten aber weiterhin deutliche Unterschiede zu Tage.

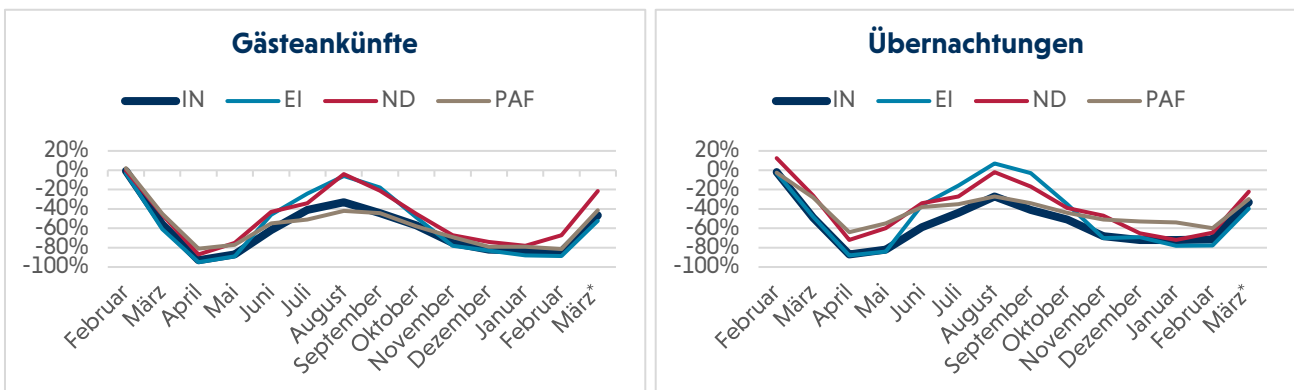
Während beispielsweise im Handel mit Getränken in Verkaufsräumen (+ 0,1 Prozent) der Umsatz im Vergleich zum Vorjahr (März 2020) nur minimal anstieg, steigerten einige Einzelhandelszweige ihre Umsätze deutlich, wie etwa der Handel mit „Haushaltsgeräten und Textilien“ (+ 37,2 Prozent) sowie der Versand- und Internet-Handel (+41,4 Prozent). Diese Diskrepanz zwischen den Sparten wird sich abhängig vom weiteren Pandemieverlauf und den entsprechenden Öffnungsschritten in den nächsten Wochen und Monaten noch fortsetzen bzw. abschwächen.

2.5 Umsatzentwicklung in der Gastronomie (Bayern)¹²



Die Corona-Pandemie und die anhaltenden Einschränkungen prägen weiterhin die Entwicklung im bayerischen Gastgewerbe. Im März sank der Umsatz gegenüber dem Vorjahresmonat um 40,3 Prozent. Die Zahl der Beschäftigten ging um -26,9 Prozent zurück. Im Vergleich zum Februar ist ein Umsatzplus von 15,8 Prozent (Beschäftigte: - 0,9 Prozent) auszumachen. Die gravierenden Auswirkungen von Corona und den immer noch andauernden Einschränkungen stellen viele Betriebe vor enorme Herausforderungen, weshalb weitere konkrete Öffnungsschritte (z.B. Innengastronomie, Hygiene-Auflagen etc.) in den nächsten Wochen essentiell für den Fortbestand zahlreicher Betriebe sind.

2.6 Entwicklung des Fremdenverkehrs (Region 10)¹³

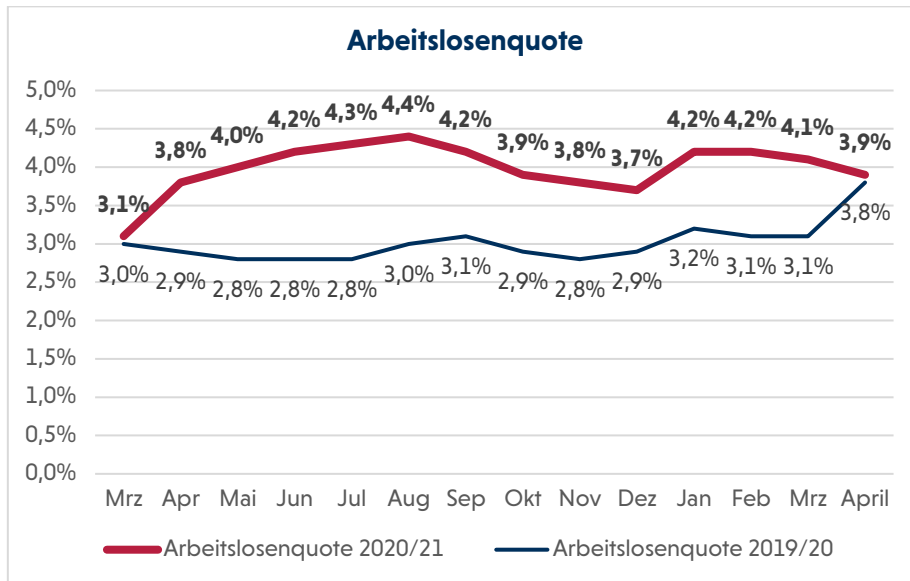


*Vergleichsmonat März 20, Veränderungsraten beziehen sich auf deutlich eingebrochene Werte aus dem Vorjahr

Auch im März 2021 blieben die Zahlen für die ca. 7.000 geöffneten bayerischen Beherbergungsbetriebe auf niedrigem Niveau und zeigen weiterhin die dramatischen Auswirkungen des Corona-bedingten Beherbergungsverbots. Nachdem bereits im März 2020 die ersten Auswirkungen der Corona-Pandemie zu massiven Einbußen führten, verringerten sich die Gäste- und Übernachtungszahlen damit nun ein Jahr später nochmals deutlich (Gästeankünfte: -60,2 Prozent; Übernachtungen: -46,5 Prozent) nochmals deutlich.

Dabei sind neben den Hotels auch sämtliche andere Betriebsarten (Gasthöfe, Pensionen, Ferienhäuser, Campingplätze etc.) von den Schließungen betroffen. Im Mittel liegt der Rückgang bei den Gästeankünften in der Region 10 im März bei 40,5 Prozent gegenüber dem Vorjahresmonat. Aufgrund der unsicheren Entwicklung der Pandemie für den Tourismus ist eine Prognose für das Jahr 2021 weiterhin kaum möglich, die Lockerungen/Öffnungen in den letzten Wochen deuten aber erste positive Entwicklungen an.

3. Arbeitsmarkt (Stadt Ingolstadt)¹⁴



Weitere Indikatoren

		Gepr. Anzeigen Kurzarbeit (KA)		darin genannte Personenzahl		Unterbeschäftigung (ohne KA)		Gemeldete Arbeitsstellen	
Feb 2020	2019	7	4	122	98	3.463	3.359	1.485	1.811
Mär 2020	2019	136	-	21.900	-	3.448	3.305	1.385	1.716
Apr 2020	2019	1.216	0	19.512	0	3.829	3.268	1.264	1.749
Mai 2020	2019	135	9	1.229	36	3.999	3.193	1.187	1.773
Jun 2020	2019	37	-	373	-	4.081	3.165	1.203	1.706
Jul 2020	2019	40	3	340	120	4.154	3.176	1.124	1.695
Aug 2020	2019	11	-	190	-	4.248	3.189	1.133	1.703
Sep 2020	2019	7	13	141	285	4.132	3.221	1.133	1.658
Okt 2020	2019	29	5	332	53	3.951	3.143	1.173	1.580
Nov 2020	2019	112	9	790	263	3.946	3.164	1.126	1.485
Dez 2020	2019	-	8	-	89	1.053	1.435	3.964	3.209
Jan 2021	2020	117	5	1.195	735	4.255	3.496	991	1.445
Feb 2021	2020	172	7	1.689	122	4.357	3.463	1.015	1.485
Mär 2021	2020	41	136	660	21.900	4.273	3.448	1.070	1.385
Apr 2021	2020	22	1.216	1.003	19.512	4.054	3.829	1.115	1.264

Realisierte Kurzarbeit

	Feb 20	Mär 20	Apr 20	Mai 20	Jun 20	Jul 20	Aug 20	Sep 20	Okt 20
Betriebe in KA	72	690	1.151	980	742	574	476	434	405
Betr. Arbeitnehmer	1.504	21.374	34.124	27.741	19.760	13.674	10.461	3.314	2.426

¹⁴derzeit noch keine Daten aus den Folgemonaten verfügbar, Veröffentlichung der Zahlen jeweils mit etwa 6 Monaten Verzögerung

Im April verzeichneten die Arbeitslosenquote sowie die Unterbeschäftigung wiederum einen leichten Rückgang. Die bereits im März erkennbaren Besserungstendenzen setzten sich damit fort. Die Zahl der von Arbeitslosigkeit betroffenen Personen ging spürbar zurück. Die saisonal übliche Frühjahrsbelebung des Arbeitsmarktes wirkt sich dabei ebenso positiv aus wie die sinkenden Infektionszahlen. Die Zahl der offenen Stellen hat das Niveau vor der Pandemie jedoch noch nicht wieder erreicht. Vor allem Menschen mit langer Dauer der Arbeitslosigkeit haben Probleme, wieder in den Arbeitsmarkt zurückzufinden. Betroffen sind dabei vor allem die Bereiche Zeitarbeit, Gastgewerbe, Tourismus und Verkaufsberufe. Die obigen Zahlen beziehen sich auf die Stadt Ingolstadt, in der Region 10 liegt die Arbeitslosenquote im April bei 2,7 Prozent.

Die Kurzarbeit bleibt auch weiterhin ein zentrales Instrument zur Stabilisierung des Arbeitsmarktes, auch wenn der Trend darauf hindeutet, dass der Höhepunkt in diesem Jahr bereits erreicht war, da die Zahlen deutlich unter ihrem Spitzenniveau vom Frühjahr 2020 geblieben sind. Seit Beginn der Pandemie im März vergangenen Jahres zeigten knapp 7.000 Betriebe in der Region einen Arbeitsausfall an, wovon über 100.000 Angestellte betroffen waren. Die Statistiken der realisierten Kurzarbeit zeigen den Verlauf der tatsächlich in Anspruch genommenen Kurzarbeit in Ingolstadt und machen dabei den Einfluss des ersten Lockdowns im Frühjahr 2020 und eine leichte Entspannung der Situation im Sommer deutlich.¹⁵

4. Unternehmensinsolvenzen (Bayern/Ingolstadt)¹⁶

Nachdem die Zahl der beantragten Unternehmensinsolvenzen von März 2020 bis September 2020 kontinuierlich zurückgegangen war, verharrten die Zahlen seither auf einem außergewöhnlich niedrigen Niveau. Mit 207 lag die Zahl der beantragten Verfahren in Bayern im März nun zwar um 32,7 Prozent deutlich über denen des Vormonats, im Vergleich zum März des Vorjahres wurden jedoch immer noch deutlich weniger Verfahren registriert. Auch wenn eine größere Insolvenzwelle durch die teilweise ausgesetzte Antragspflicht und umfangreiche Unterstützungsmaßnahmen bisher verhindert werden konnte, ist für dieses Jahr insgesamt dennoch mit einem signifikanten Anstieg der Insolvenzzahlen zu rechnen. Die meisten Experten gehen im Vergleich zum Vorjahr von 3.000 bis 7.000 zusätzlichen Unternehmensinsolvenzen aus.¹⁷

Die Zahl der übrigen Insolvenzanträge - etwa von Privatpersonen oder ehemals Selbstständigen - steigt dagegen seit Oktober 2020 stetig an. Gegenüber dem Vorjahresmonat verdoppelte sich die Zahl der Verbraucherinsolvenzverfahren im März 2021 auf 914.¹⁸

5. Inanspruchnahme von Finanzhilfen (Bayern/Bund)

	Anzahl der Anträge	Volumen
Soforthilfe Bayern (beendet zum 31.05.)	327.000 bewilligt (486.000 Anträge)	2,2 Milliarden Euro ausgezahlt ¹⁹
Überbrückungshilfe I Bayern	20.789 Anträge eingegangen	258 Millionen Euro ausgezahlt
Überbrückungshilfe II Bayern	31.714 Anträge eingegangen	479 Millionen Euro ausgezahlt ²⁰
Überbrückungshilfe III Bayern	31.069 Anträge eingegangen	1,3 Milliarden Euro ausgezahlt
Neustarthilfe	27.544 Anträge eingegangen	163 Millionen Euro ausgezahlt
Novemberhilfe	66.671 Anträge eingegangen	1,2 Milliarden Euro ausgezahlt ²¹
Dezemberhilfe	65.486 Anträge eingegangen	1,3 Milliarden Euro ausgezahlt ²²
Kredite der KfW	137.737 Anträge (davon ca. 16% aus Bayern)	62,9 Milliarden Euro beantragt ²³
Kredite der LfA	7.500 Anträge genehmigt	1,5 Millionen Euro genehmigt ²⁴

Nachdem das Corona-Soforthilfe-Programm des Bundes und des Freistaates Bayern am 31. Mai 2020 auslief, wurde mit der **Überbrückungshilfe Corona** ein Anschlussprogramm auf Bundesebene ausgearbeitet, das als branchenübergreifendes Zuschussprogramm angelegt und mit einem Programmvolumen von maximal 24,6 Mrd. Euro ausgestattet wurde. Derzeit läuft die Antragsstellung für die 3. Phase der Überbrückungshilfe. Diese umfasst die Fördermonate November 2020 bis Juni 2021. Seit März können auch größere vom Lockdown betroffene Unternehmen die Überbrückungshilfe III beantragen. Die geltende Umsatzhöchstgrenze von 750 Mio. Euro entfällt damit.

Bislang wurden insgesamt bereits über 4 Mrd. Euro an bayerische Unternehmen ausbezahlt. Die Abwicklung der Überbrückungshilfe in Bayern übernimmt die IHK für München und Oberbayern, aufgrund deren professioneller Abwicklung Bayern weiterhin an der Spitze liegt, was den Bearbeitungs- bzw. Bewilligungsstand betrifft. Mehr als 50 Prozent der seit Start der Wirtschaftshilfen im Juli vergangenen Jahres bewilligten und ausgezahlten Gelder erhielten Antragsteller aus dem Gastgewerbe, gefolgt vom Bereich „Kunst, Unterhaltung und Erholung“ und „Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“.²⁵

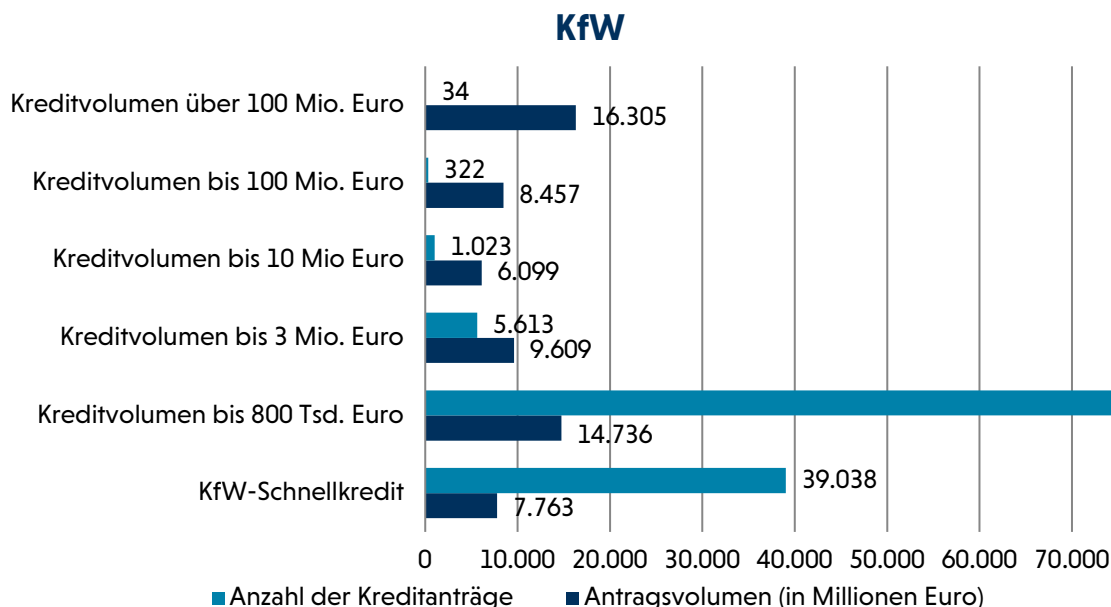
Auch in Ingolstadt waren vor allem Hotels, Gaststätten, Fitnessstudios, Freizeiteinrichtungen, die Reisebranche und Veranstalter von den Einschränkungen betroffen.²⁶

Die Überbrückungshilfe des Bundes soll die wirtschaftliche Existenz von Solo-Selbstständigen, Freiberuflern und kleinen und mittelständischen Unternehmen sichern, die durch Corona-bedingte vollständige oder teilweise Schließungen oder Auflagen erhebliche Umsatzausfälle erleiden. Die Überbrückungshilfen sind Zuschüsse zu den Fixkosten der Unternehmen, die sich an der Höhe des Umsatzrückgangs bemessen. Maximal werden 100 Prozent der Fixkosten erstattet. Alle Unternehmen, die in mindestens drei Monaten seit November 2020 einen Umsatzeinbruch von jeweils mehr als 50 Prozent erlitten haben, erhalten seit kurzem auch einen Eigenkapitalzuschuss. Der Eigenkapitalzuschuss wird zusätzlich zur regulären Förderung der Überbrückungshilfe III gewährt. Seit Februar können zudem Soloselbständige, die nur geringe betriebliche Fixkosten haben, aber dennoch stark von der Corona-Krise betroffen sind, mit der **Neustarthilfe** einmalig bis zu 7.500 Euro als Umsatzerstattung beantragen.

Darüber hinaus unterstützt die „**November-/Dezemberhilfe**“ direkt und indirekt von den Schließungen im November und Dezember betroffene Unternehmen, Betriebe, Selbstständige, Vereine und Einrichtungen. Es werden Zuschüsse pro Woche der Schließungen in Höhe von 75 Prozent des durchschnittlichen wöchentlichen Umsatzes im Vergleichsmonat 2019 gewährt. Bislang sind in Bayern bereits Abschlüsse in Höhe von über 2,5 Mrd. Euro an die Unternehmen ausbezahlt worden.

Zum 18.05. wurde zusätzlich die bayerische **Corona-Härtefallhilfe** eingeführt, welche Unternehmen unterstützt, die für die bisherigen Corona-Wirtschaftshilfen nicht anspruchsberechtigt waren. Pro Antragsteller werden betriebliche Fixkosten in Höhe von bis zu 100.000 Euro erstattet. Die Anträge werden durch eine eigene Härtefallkommission geprüft. Antragsberechtigt sind Unternehmen und Selbstständige, die in den bestehenden Hilfsprogrammen von Bund und Ländern nicht berücksichtigt werden, aber infolge der Corona-Pandemie und des staatlich angeordneten Lockdowns in ihrer Existenz bedroht sind. Die Härtefallhilfe ist subsidiär zu den bestehenden Förderprogrammen von Bund, Ländern und Kommunen.²⁷

Die folgende Graphik zeigt die aktuelle Verteilung der Kreditanträge der KfW.²⁸



Da bei bis zu 800.000 Euro beantragtem **Kreditvolumen** keine Kreditrisikoprüfung stattfindet und durch die KfW eine zusätzliche Haftungsfreistellung i.H.v. 100 Prozent gewährt wird, ist die Nachfrage nach den Hilfsprogrammen der KfW weiterhin sehr hoch, wobei in den vergangenen Monaten ein Abflachen der Kurve zu beobachten ist.

¹ Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, 13.5.2021
² Institut der deutschen Wirtschaft, 23.5.2021
³ Statistisches Bundesamt, 25.5.21
⁴ Bayerisches Landesamt für Statistik, 29.4.2021
⁵ Bayerisches Landesamt für Statistik, 10.5.2021
⁶ Bayerisches Landesamt für Statistik, 3.5.2021
⁷ Krafftahrt-Bundesamt, 5.5.2021
⁸ Donaukurier, 7.5.2021
⁹ Zentralverband des Handwerks, 17.5.2021
¹⁰ Bayerischer Rundfunk, 28.4.2021
¹¹ Bayerisches Landesamt für Statistik, 18.5.2021
¹² Bayerisches Landesamt für Statistik, 17.5.2021
¹³ Bayerisches Landesamt für Statistik, 10.5.2021
¹⁴ Bundesagentur für Arbeit, 25.5.2021
¹⁵ Agentur für Arbeit Ingolstadt, 29.4.2021
¹⁶ Bayerisches Landesamt für Statistik, 5.5.2021
¹⁷ Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, 13.5.2021
¹⁸ Redaktionsnetzwerk Deutschland, 25.5.2021
¹⁹ Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie, 14.10.2020
²⁰ IHK für München und Oberbayern, 18.5.2021
²¹ IHK für München und Oberbayern, 18.5.2021
²² IHK für München und Oberbayern, 18.5.2021
²³ KfW, 20.5.2021
²⁴ LfA Förderbank Bayern, 29.4.2021
²⁵ Pressemitteilung IHK für München und Oberbayern, 30.4.2021
²⁶ Pressemitteilung IHK für München und Oberbayern, 31.3.2021
²⁷ Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie, 18.5.2021
²⁸ Kumuliert; KfW, 20.5.2021